

Deidara...mal anders

von Maddi

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz32/quiz/1372339193/Deidaramal-anders>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Deidara erhält einen Brief in diesem steht dass er von Adel abstammt....doch das schlimmste ist...sein angeblicher "Vater"...denkt er sei ein Mädchen...ob Deidara die trotzdem Einladung annimmt in das Schloss zu ziehen und dort zu leben...

Kapitel 1

DEIDARA!?, Deidara knurrte als er diese nervige Stimme seiner Mutter vernahm.

?Was willst du??

?Ein Brief ist angekommen! Für dich! Hol in dir du fauler Bengel!?

Deidara grummelte und ging von der Küche in das Wohnzimmer.

?Du hättest auch selbst aufstehen können.?

?Nein hätte ich nicht! Ich bin die, die dich versorgt! Also kannst du auch mal was für dich tun!?

?Ts, versorgen nenne ich das aber nicht. Einem Kind das wenige Essen und die Klamotten vorwerfen und selbst das ganze Geld ausgeben, das kann ich auch.?

?Dann tu es wenn du ein Kind kriegst!?, Deidara grummelte noch irgendetwas Unverständliches schnappte sich den Brief und ging wieder in die Küche um sich endlich etwas zu essen zu machen.

Deidara holte sich einen Apfel aus einer Schüssel. Erst betrachtete er das feine Siegel das den Brief zuhielt. Es waren viele Linien ineinander verbunden. Dann öffnete er vorsichtig den Brief, nicht das er ihn noch beschädigte. Als der Brief das schließlich unbeschadet überstand holte er das Papier mit der fein säuberlichen Schrift aus dem Briefumschlag und fing an zu lesen.

Liebe Deidara,

Ich weiß, es kommt vielleicht etwas stürmisch wenn ich dir jetzt schreibe, dass du vom Adel abstammst. Aber, ich fange besten von vorne an. Du kennst doch sicherlich, die Adelsfamilie die über dieses Land herrscht. Natürlich kennst du sie, wärst ja schön doof wenn nicht. Auf jeden Fall, wurdest du an einem sonnigen Tag ich hab vergessen welcher es ist, verzeih hinein geboren. Alles war super, deine Mutter und ich freuten uns so darüber. Wir waren glücklich. Aber da wir dich nicht sofort mitnehmen durften du warst ein Frühkind haben wir gewartet. Aber irgendetwas ist schief gelaufen. Eine der Schwestern sagte mir später, dass du weg seiest. Ich rannte sofort zu diesem komischen Ding ich glaube sie nannten es Brutboxen nein, das war das für die Tiere wo du drin lagst. Aber du warst nicht da wir die Schwester mir schon gesagt hatte - . Dann gab es großen Tumult im Schloss. Die Wachen suchten erst das ganze Schloss nach dir ab, aber niemand fand dich. Wir suchten sogar unter Steinen, obwohl, wenn ich heute darüber nachdenke, hätten wir im Himmel nachschauen sollen, oder vielleicht sogar unter den Bäumen. Na ja, ich schweife ab. Auf jeden Fall, haben wir dann das nächste Dorf abgesucht, alle kleinen Kinder haben wir untersucht, aber du warst nicht unter ihnen. Ich suchte überall bis ich dich schließlich ich glaube du bist heute 11 jetzt gefunden habe. Ich schreibe dir einen Brief, weil du sicher noch überlegen willst. Ob du nun bei deinen Zieh und somit Entführern bleiben willst. Die übrigens impotent sind. Oder bei mir, deinem dich liebenden Vater. Keine Sorge, deine Mutter liebt dich nicht so sehr wie ich dich! Das wird sie niemals! Ich hoffe du überlegst schnell. Ich weiß ja wie die Jugend von heute auf Ponys steht. Deswegen habe ich dir eins gekauft und es rosa

angemalt. Ich fürchte nämlich, da es keine Rosanen Einhörnern mehr gibt. Aber beeile dich, das Pony nicht gut aus, seit dem ich es angemalt habe sieht es sehr krank aus. Voran das wohl liegt? Die Farbe hatte nur sehr giftige Chemikalien in sich, damit die Farbe länger hält. Aber davon kommt das doch nicht! In zwei Tagen kommt eine Kutsche wenn du zu mir kommen willst dann steige hinein. Keine Sorge, ich will dich zu nichts zwingen, aber wenn du dich weigerst schleifen die Soldaten dich mit Gewalt hinein!

In Liebe

Der König!

Deidara hörte einen Moment auf zu kauen, da er erst einmal den Brief verdauen musste bevor er es mit dem Apfel tat. Er schluckte den Rest Apfel den er noch im Mund hatte runter.

>> Okay, da verkauft sich also gerade wer, als dein Jahre lang verschwundener Vater. Hat aber keine Ahnung wie alt du bist, weder das es Inkubator statt 'Brutkasten' heißt. Und verwechselt sogar 'Lieber' mit 'Liebe'. Allerdings lässt das Zeichen auf dem Brief nichts anderes darauf schließen das er der König von diesem gottverdammten Land ist. Und von ihm weiß jeder, dass er nicht ganz dicht in der Birne ist. Aber vielleicht sollte ich mitfahren. Alles ist besser als hier zu leben, bei dieser grausigen Hexe die sich als 'Mutter' bezeichnet. Hm aber wenn der König, wirklich mein Vater ist, dann ist diese Hexe auch nicht meine Mutter! Und das heißt wiederum, das ich eine andere Mutter habe die weitaus intelligenter, hübscher und netter ist, als die hier! Also gut, ich denke ich werde mit dieser Kutsche mitfahren falls das nicht mehr als ein dummer Streich ist. <<

?HEY! MUTTER'!?

?WAS WILLST DU, BENGEL!?, fragte die Mutter genervt.

?ICH ZIEH IN ZWEI TAGEN AUS!?

?JA, VERSCHWINDE DOCH!?

>> JA! In zwei Tagen zieh ich hier aus! <<.

Kapitel 2

Die zwei Tage vergingen recht schnell für Deidara. Er packte das wichtigste Zeug ein, in fünf Koffern. Als die Mutter ihn darauf ansprach, wieso er fünf Koffer klauen würde und sich nicht mit einem zufrieden geben könnte, antwortete Deidara: ? Das ist nur das wichtigste drin! Und jetzt lass mich weiter packen!?. Und da Deidara nicht so viele Freunde hatte musste er sich auch nur von wenigen verabschieden. Deidara hatte nicht viele Freunde, da die anderen Kinder Angst vor ihm hatten. Obwohl das etwas kindisch war. Immerhin waren sie alle mindestens 16, so wie er. Bei den kleineren Kindern hätte er das noch verstanden, aber bei 16 jährigen? Also wirklich, die waren alle zurück gebildet. Wieso diese 'Jugendlichen' vor ihm Angst hatten, wusste er selbst nicht so genau. Vielleicht lag es an seiner grimmigen Ausstrahlung, immerhin musste er es mit einer griesgrämigen Tusse aushalten, die sich als Mutter bezeichnet. Rabenmutter. Sonst passierte auch nicht mehr viel. Seine Mutter meckerte nur rum und schrie einige Male: ?Ich freu mich schon wenn du weg bist!?. Und am nächsten Tag veröffentlichte die Rabenmutter ihm, das er das ganze Haus aufräumen soll, da sie das ja angeblich immer gemacht hätte und er, auch mal etwas machen könnte, dabei hat sie in den ganzen 16 Jahren nicht einen Finger gerührt. Immer musste Deidara alles machen. Er musste schon früh anfangen kochen zu lernen und sich um den Haushalt kümmern. Würde man mal nicht seine flache Brust betrachten und die manchmal zu sehende Beule in der Hose, würde man dank seine Fähigkeiten und seinen langen blonden Haaren denken, er wäre ein Mädchen- Vielleicht denkt der König es deshalb vielleicht... Sonst gab es auch nichts weiter. Sehr langweilige Tage, aber schon mit dem Wissen, dass er bald hier weg wäre, ließen die zwei Tage schnell zu Ende gehen. Am besagten Tag wachte Deidara sehr früh auf. Er war nervös und da in dem Brief keine Informationen über die Zeit befand, musste er wohl oder übel, den ganzen Tag nervös herum sitzen. Natürlich nicht ohne kleine Wutanfälle seiner angeblichen Mutter. Diese Wutanfälle gingen meistens so, dass sie Teller auf dem Boden schmiss und das mindestens zweimal pro Tag. Wenn das so weiter gehen würde, würden ihnen bald die Teller ausgehen, aber das war jetzt ja nicht mehr Deidas Problem. Er würde jetzt gleich wenn die endlich mal kommen würden ausziehen. Wahrscheinlich hätte er, wenn die Teller wirklich ausgegangen wären, sie von seinem eigenen Geld bezahlen müssen und er kriegte nun wirklich nicht viel Taschengeld von ihr. Falls man das bisschen Geld überhaupt 'Taschengeld' nennen konnte.

Die Kutsche kam um 16 Uhr auf die Sekunde genau an. Als die Kutsche ankam saß Deidara in seinem Zimmer und schaute aus dem Fenster als er das Hufgetrappel vernahm.

Die Kutsche war aus feinem Holz gemacht und mit Gold umrahmt, zumindest sah es aus wie Gold. Die Kutsche wurde von sechs Pferden gezogen. Die Pferde waren rötlich und sahen sehr gepflegt aus. Der Kutscher allerdings sah eher herunter gekommen aus. Er hatte diesen typischen drei Tage Bart, Orangene Haare und er hatte diesen typischen Grashalm im Mund, der ja angeblich so anziehend sei. Obwohl es bei dem Kutscher eher so aussah, als wäre er ein Bettler.

Na super, jetzt musste er mit so einem Vollidiot, der einen auf 'Ich-bin-der-größte-Lady-killer' macht, in einer Kutsche mitfahren. Okay, er würde in der Kutsche sitzen und der Kutscher außen, aber trotzdem war die Vorstellung, dass er ihn zutexten würde, nicht sehr angenehm. Er ging mit schleppenden Schritten in Richtung Flur. Er hatte seine Taschen dort schon bereitgestellt, weil er sonst nichts mit seiner Zeit zutun wusste. Immerhin passierte mal was nicht so langweiliges. Sein ganzes Leben war langweilig. Tag ein, Tag aus das Gleiche tun. Und jetzt, endlich kommt mal etwas Abwechslung rein und das ließ er sich jetzt von niemanden nehmen. Es klopfte jemand an die Tür, höchstwahrscheinlich der Kutscher.
'Ich bin dann jetzt weg, für immer!'

'JA, JA! GEH NUR DU UNDANKBARER BENGEL!', schrie die Mutter vom Wohnzimmer. Deidara verdrehte nur die Augen und machte die Tür auf. Und ja, wie schon erwartet, stand vor ihm der Kutscher. Er kaute genüsslich auf dem Grashalm herum und fragte höflich, ob er nun mitkommen wolle. Deidara bejahte.
'Gut, sonst hätte ich dich nämlich entführen müssen. Nun ja, hast du dein Gepäck gepackt?', fragte der Kutscher, worauf Deidara nickte.
'Darf ich dir damit helfen?' wieder nickte Deidara und hielt dem Kutscher zwei Koffer hin.
'Ist das alles?'

'Nein, ich hab noch drei Koffer', der Kutscher seufzte.

'Also gut, setzt dich schon einmal in die Kutsche, ich tue die Koffer auf das Kutschedach', Deidara nickte erfreut und ging zur Kutsche. Da er, bevor er die Tür von der Kutsche erreichte, noch an den Pferden vorbei kam, ließ er sich nicht die Gelegenheit entgehen, sie alle einmal anzufassen, oder zu streicheln. Die Pferde schnupperten wie Hunde an Deidas Hand und schauten danach wieder desinteressiert durch die Gegend.

Der blonde ging zu der Kutschtür und drückte die Klinke herunter, sie war aus purem Gold. Er zog die Tür auf und er erblickte einen bequemen Kutscheninnen Raum. Die Bänke wurden mit rotem Leder überstülpt, das Leder wurde an einigen Stellen mit einer Silberschrift verziert.

>> Die müssen auch alle angeben<<, dachte Deidara, der Neid in seiner Gedanken stimme war kaum zu überhören.

Er ging in das Kutscheninnere und zog hinter sich die Tür zu. Draußen hörte er den Kutscher leicht aufstöhnen, und wie er über das Gepäck fluchte. Das er verdammt schwer wäre und so weiter. Es dauerte nicht so lange bis der Kutscher fertig war, das Gepäck auf zu laden. Zum Glück, Deidara hätte sowieso nicht viel gefunden um sich die Langweile zu vertreiben. Der Kutscher platzierte sich auf seinen vorgesehenen Platz, man hörte einen Peitschenknall, die Pferde wieherten protestierend, bewegten sich aber. Deidara zog die Gardinen von dem Kutschefenster auf, er sah noch kurz wie seine Mutter' weinend am Fenster stand und die Gardinen zu zog. Allerdings kümmerte ihn diese Schreckschraube nicht mehr. Immerhin war sie auch nicht gerade nett zu ihm. Okay, er auch nicht zu ihr, aber sie hatte damit angefangen, zumindest glaubte das Deidara. Er schaute weiterhin verträumt aus dem Fenster. Sah kleine Kinder wie sie auf die Kutsche zeigten und staunten. Er sah sein Dorf, wie es langsam immer kleiner wurde und schließlich gar nicht mehr zu sehen war. Er sah einen kleinen Fuchs der einen noch kleineren Hasen jagte, und schließlich, sah er das Schloss. Er hatte das Schloss

den Königs noch nie richtig zu Gesicht bekommen, immerhin hatte er auch nie Grund dazu. Es war groß, na ja, er hatte auch sonst nie ein Schloss gesehen, also was wusste er schon von groß. Das Schloss hatte zehn Türme eine Stadtmauer und ein riesige Tor. Allerdings konnte er logischerweise, nicht in der innere schauen. Da die Zugbrücke hochgezogen war. Das Schloss ragte hoch in den Himmel es war blutrot mit einigen Pinken Punkten

>> PINKE PUNKTE!<<

Je näher sie dem Schloss kamen, desto größer und gewaltiger wurde es. Allerdings sähe es weitaus gefährlicher aus wenn diese Pinken Punkte nicht wären, das gab es einen niedlichkeits- punkt dazu. Die Kutsche hielt an und der Kutscher schrie ?ICH BINS?, und die Zugbrücke wurde herunter gelassen. Sie kam mit einem lauten Knallen auf dem Boden auf. Die Pferde setzten sich wieder in Bewegung. Deidara fielen fast die Augen heraus als er sah wie gewaltig die Burg von inneren war. Es war nichts von dem Pink zu sehen, geschweige denn von dem Rot. Sie normal, Triest und irgendwie auch gefährlich. Die Kutsche fuhr durch einen Markt wo dich Menschen interessiert zur Kutsche schauten. Die paar Menschen die in dem Weg der Kutsche standen wichen sofort aus und verbeugten sich leicht. Nachdem sie den Markt hinter sich gelassen hatten ging es leicht bergauf, aber da die Kutsche von sechs Pferden gezogen wurde, spürte man kaum einen Unterschied. Die Kutsche rollte durch das anscheinende, Wohnviertel. Schon wieder schauten sie interessierte Gesichter an. Einige lugten aus dunklen Ecken hervor und verbeugten sich. Andere machten das Fenster auf um auch einen Blick auf das Kutschinnere zu werfen. Die Kutsche hielt an. Die Seitentür der Kutsche wurde aufgezogen und Deidara sah in die Augen des Kutschers der ihm seine Hand hinhielt. Deidara nahm diese dankend an und ließ sich regelrecht heraus ziehen. Der Kutsche machte eine tiefe Verbeugung und sagte, ?Es war mir eine Ehre euch zu kutschieren. Mein Name ist Pain und es wäre mir eine Ehre, wenn ich weiter euer Kutscher sein darf?, Pain schaute wieder auf und fuhr fort. ? Euer Gepäck wird von den Dienern herein getragen. Also folgen sie mir jetzt, bitte?, Deidara nickte nur etwas eingeschüchtert und folgte dem Kutscher. Vor ihnen war noch eine Burg, die aber sichtlich kleiner war. >> Eine Burg in einer Burg, << dachte Deidara belustigt und musste leicht grinsen. Die Zugbrücke wurde auch hier herunter gefahren nachdem Pain brüllte das er es sei. Allerdings kam sie nicht wie die andere Zugbrücke, mit einem donnern auf dem Boden an. Es war leiser. Pain ging voran und Deidara folgte ihm wie ein Hund. Sie betraten die Eingangshalle, wo Mägde in aufreizender Kleidung sich vor ihnen verbeugten. Deidara, der mit dieser Situation dass andere sich vor ihm verbeugen, sichtlich überfordert war, schaute nur verlegen auf dem Boden. Nachdem sie die Eingangshalle hinter sich hatten gingen sie geradeaus, auf eine große Tür zu. >> Alles hier ist so groß, wie angeberisch. << Fünf Wachen die davor standen öffneten die Tür bevor Deidara und Pein überhaupt dort ankamen. Als sie an den Wachen vorbei kamen, verbeugte auch diese Sicht vor Deidara. Sie gingen in den großen Raum. Sechs Säulen an der Zahl stützen die Wand, oder waren einfach nur zur Dekoration da. Am Ende des Raumes sah man zwei Männer die eine Trompete in der Hand hatten und stur geradeaus sahen. Hinter ihnen war ein Drehsessel, wo anscheinend jemand drauf saß, allerdings erkannte man nicht wie derjenige aussah, da der Sessel zur Wand gerichtet war. Deidara und Pain kamen dem Sessel näher, nach einigen weiteren Metern stoppte Pain und verbeugte sich noch tiefer als bei Deidara. ?Herr, ich habe sie mit gebracht, wie von ihnen befohlen.? Der Sessel dreht sich und man erblickte den König.

Deidara...mal anders

von Maddi

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz32/quiz/1372344178/Deidaramal-anders>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Hier Teil zwei der Königlichen Geschichte...mit erschreckenden Neuigkeiten...

Kapitel 1

Der Sessel drehte sich sehr langsam. Anscheinend wollte der König Spannung aufbauen, allerdings nervte das eher nur. Als der Drehstuhl endlich so stand, dass man auch das Gesicht des amtierenden Königs sehen durfte, fiel Deidara die Kinnlade herunter. >> Wie, kann SO etwas König sein!<< fragte der blonde sich innerlich. Der König sah wirklich kurios aus. Seine Kleidung war die eines typischen Königs, Roter, langer Mantel blaue Hose und ein ebenso, blaue Hemd. Dazu trug er noch einigen Goldschmuck. Sein Haupt zierte eine goldene Krone mit roten Edelsteinen und in der Hand hielt er ein ebenso, Goldenes Zepter mit roten Edelsteinen. Das alle schien ja noch recht typisch allerdings nur, wenn man die Kleidung betrachtete. Den sein Gesicht Auf dem Punkt wo eigentlich Augen, Nase und so weiter seien sollten war eine quietsch gelbe Orangene Maske. Der König sprang auf.

?DEIDARAAAA ~?, schrie er entzückt und sprang direkt auf den angesprochenen. Er breitete seine Arme aus damit er ihn umarmen konnte. Deidara, der sich etwas perplex nach einer Fluchtmöglichkeit umschaute, hatte keine Chance mehr aus zuweichen. Der König fiel also prompt, auf Deidara drauf und umarmte ihn. ?Urks kriege kei Luft!?, kam es erstickt vom Blondem. ?Och! Das tut mir Leid, Dei-chaaan!?

>> Diese Stimme! So.. nervig!<<

Der König machte einen erstaunten Laut von sich wenn er keine Maske angehabt hätte, sähe er bestimmt auch erstaunt aus und befummelte Deidas Oberkörper.

?Hm Also ich hätte jetzt eigentlich gedacht das du etwas mehr Brust hättest. Ich meine so wenig ist das nicht etwas unnormale??

>> Er glaub also wirklich, dass ich eine Frau bin!<<

?Hm PAIN! Ab in den OP wir machen eine Brustvergrößerung!?, Pain nickte kam auf Deidara zu und wollte ihn gerade hoch heben, als dieser die Situation realisierte und sich wehrte.

?M...Momentmal! Keine Brust Vergrößerung! Ich will so bleiben wie ich bin!?, kam der Protest seitens Deidara. ?Hm du bist also einer dieser Damen, die ihren Körper so lieben wie sie sind? Hm.. so eine Jesus-Braut würde ich mal sagen, ein ganz schwerer Fall. Na ja, es ist deine Entscheidung?, der König stand auf und half Deidara auch mit hoch. ?Also gut, ich bin Tobi, alias der König oder Herrscher. Aber für dich bin ich ja, logischerweise, Vater, Papa, oder meine bevorzugte Variante Papi!? quasselte Tobi drauf los und schüttelte ihm dem blonden die Hand. Dieser schaute nur verdattert drein, da er wohl etwas mit dieser Situation überfordert war. ?Also gut! Ich sehe du bist noch etwas verwirrt. Pain, zeigt meiner Tochter ihr Zimmer. Und morgen kommt dann dein zukünftiger Ehemann vorbei!?

Pain legte sanft seine Hand auf Deidas Schulter und führte den blonden aus dem großen Raum hinaus. Der König blieb dort.

?Hm meine Tochter hat sich doch schon verändert...?

?Sie haben ihre Tochter ja auch schon lange nicht mehr gesehen.? Die Stimme kam rechts von ihm. Der König drehte sich um und schaute in das Gesicht seine treuen Ergebenen Zetsu. ?Ah! Du kommst wie gerufen!?, rief der König überrascht. Zetsu verbeugte sich leicht. Er war recht groß, sah aus wie

ein schiefgegangenes Experiment. Er sah also aus wie eine Kreuzung zwischen Fleischfressender und Mensch. Sein Körper war auch noch in Schwarz und weiß unterteilt. Also eine Hälfte war schwarz und die andere weiß. Anscheinend hatte er zwei Persönlichkeiten entwickelt. Die weiße Hälfte war wohl eher naiver als die Schwarze. Doch eine Sache hatten sie gemeinsam, sie töteten beide gerne. Außerdem hatten sie das abartige Verhalten ihre Opfer nach dem Kampf zu fressen. Das alles wusste der König natürlich. Doch er mochte ihn, er war ein ordentlicher Untertan, nicht so, wie die meist anderen. Zetsu war seinem Herrn treu ergeben. ?Was wollen sie nun von mir??. fragte Zetsu. ?Habt ihr die Frau gefangen genommen?? Zetsu schüttelte auf dieser Frage leicht den Kopf. ?Nein sie ist uns entkommen. Na ja, entkommen nicht wirklich. Aber, wir haben sie noch nicht einmal gesehen. Als wir an dem Haus ankamen, war sie schon fort. Sie muss gespürt haben, das wir sie holen wollten.? ?Kch Sucht das ganze verdammte Land nach ihr ab! Dreht jeden noch so kleinen Stein um! Aber findet Sie!?, sagte der König mit einer beängstigten Stimme. Von seiner vorherigen Tollpatschigkeit war nun nichts mehr zu sehen. Zetsu verbeugte sich tief. ?Ja, mein Herr.?, sagte er noch und verschwand im Schatten einer Säule.

Pain brachte Deidara nicht weit von dem Thronsaal weg. Sie gingen nur ein Stockwerk höher. Die Wendeltreppe war anscheinend aus Buchenholz. Wenn man halt mal in der Schule aufpasst, fallen einem solch Kleinigkeiten sofort auf. Als sie oben auf dem Gang ankamen, hatte Deidara die Stufen logischerweise zu ende gezählt. Es waren 147 Stufen. Die Wände waren reich verziert. Überall hängen Gemälde von früheren, amtierenden Königen und Königinnen. >> Die sehen ja alles so ernst aus. <<

Das Bild das Deidara am nächsten war, war verbrannt. Man sah noch etwas von dem Unterkörper, allerdings der obere Teil war verbrannt und so verkohlt das man das Gesicht nicht sehen konnte. Zum zweiten stand auf dem normalerweise vorhandenen goldenen Rahmen, auch immer der Name. Bei diesem Bild war das nicht der Fall. Der Rahmen war Schwarz.

>> Wer wohl früher auf diesem Bild war? <<, überlegte Deidara.

?Deidara! Hier entlang!?, rief Pain der schon sich schon etwas von Deidara entfernt hatte. Er stand an einer großen Tür. Diese war zwar nur halb so groß wie die vom Thronsaal, allerdings hätte Deidara dort dreimal durch gepasst. Pain öffnete die Tür. Es sah schwer aus. Der blonde sah wie sich die Muskeln unter Pains Hemd spannten. Darauf hin bot er Pain seine Hilfe an, dieser antwortet aber nur: ?Es tut mir leid! Aber es ist meine Aufgabe ihnen das Leben so schön wie möglich zu gestalten. Das ich ihre Hilfe an nehmen würde, würde mich höchstwahrscheinlich den Kopf kosten. Außerdem hat der Rang, zwischen uns beiden einen viel zu großen Unterschied, als das ich ihre Hilfe an nehmen könnte.? Deidara widersprach darauf hin noch einige Male, aber Pain ließ sich nicht davon abbringen, diese schwere Tür allein auf zu stemmen. Deswegen dauerte es auch länger, als wenn Deidara ihm geholfen hätte. Als Pain die Tür schließlich ganz aufgekriegt hatte, fragte Deidara die entscheidende Frage: ?Sagt, wenn ihr schon solange dafür braucht, wie soll ich dann erst heraus kommen??

?Tags über wird die Tür offen stehen, außer ihr wünscht etwas anderes. Nachts wird sie geschlossen und vor eurer Tür werden Wachen postiert. Falls ihr also auf Toilette gehen müsst, müsst ihr nur an eurer Tür klopfen. Die Waffen werden euch dann rauslassen?, sagte Pain nüchtern.

Die Koffer standen schon in Deidas neuem Zimmer. Das Zimmer war riesig. Ein Himmelbett stand in der Mitte des Raumes, ein riesiger Kleiderschrank war neben der Tür. Der Schreibtisch war neben einem Fenster, das Fenster befand sich rechts in der Ecke. Den Boden zierten feine Teppiche. Diese sahen sehr teuer aus. Die Wand war mit Landschaftsgemälden bedeckt. Alles in allem, sah es sehr teuer aus. >> Ich wette, wenn ich hier sogar eine Fluse kaputt mache müsste ich, rund um die 50 Goldstücke bezahlen. <<

?Ich lasse euch nun alleine. Wahrscheinlich wollt ihr schlafen, oder euch ausruhen. Essen gibt es heute keines mehr, allerdings könnt ihr euch etwas in der Küche bestellen, falls ihr Hunger habt.?
?Nein, danke. Ich habe keinen Hunger?, Pain verbeugte sich und ging hinaus. Er schloss unter großer Anstrengung noch die Tür und war damit verschwunden. Deidara schmiss sich auf das riesige Himmelbett. Er schaute leer, irgendwo hin. Er gähnte herzhaft und dachte noch einmal über das Geschehen, des heutigen Tages nach. >> Nah, sehen alles in allem ist es ja okay hier. Die Schlafenszeiten sind zwar recht komisch, da es bestimmt nicht später als 18.00 Uhr ist. Aber sonst Was hat der Köni Was hat mein Vater heute gesagt? Morgen kommt mein zukünftiger...-<< Deidara schreckte hoch als er dies dachte. ?WAS! ICH KRIEGE EINEN EHEMANN!?, fragte Deidara lautstark.

Kapitel 2

Deidara schlief erst um 4 Uhr morgens ein. Er hatte sich die ganze Nacht überlegt, wie er dieser Heirat entkommen könnte. Immerhin wollte er sein neues luxuriöses Leben nicht so schnell aufgeben. Außerdem würden sie ihn wahrscheinlich ins Verlies stecken, wenn sie von seiner Schwindelei erfahren würde. Es gab zwei Möglichkeiten:

Erste Möglichkeit war: Sein Teil in diesem Spiel einfach zu spielen, wie eine Schachfigur.

Oder aber: Den Prinzen weg ekeln. Letzten Endes hatte er sich für die zweite Möglichkeit entschieden. Denn eine Puppe, war er nun wirklich nicht! Nur irgendwann müsste er jemanden heiraten. Aber wenn es soweit ist, würde er sich dann wohl auch noch einen Plan ausdenken müssen. Einige Ideen hatte er auch schon. Er könnte sich einfach enttarnen, bis dahin hatte er wahrscheinlich ein wundervolles Leben gehabt, oder aber, er würde bis dahin sein leicht reizbares, Gemüt ihn Zaum halten und seinen Teil spielen. Was er allerdings bezweifelte.

Allerdings war dass, nicht das einzige was er sich überlegte. Insgeheim wünschte er sich nämlich, das sein neuer Partner' hübsch sein wird und halt, das sein Charakter stimmt. Allerdings schüttelte er diese Gedanken aus, dass er schwul ist. Aber egal wie er es ausblendete, er konnte nicht verneinen, dass er sich auf seinen neuen Gatten nicht freuen würde.

Etwas Kaltes, Nasses Tropfte auf sein Gesicht. Er war noch im Halbschlaf, war aber zu faul um seine Augen auf zu schlagen. Allerdings verteilte sich dieses nasse Ding wahrscheinlich ein Waschlappen nun auf seinem ganzen Gesicht. Dabei machte es ein schmatzendes Geräusch. Deidara, der nun auch das Gewicht auf seiner Hüfte spürte, trat es weg. Daraufhin hörte man einen Aufprall und ein leises winseln. Doch anscheinend, hatte dieses Ding' noch nicht aufgegeben und sprang wieder auf Deidaras hüfte und machte ihn nass. Der blonde stöhnte genervt auf und öffnete seine Augen. 'Ein Hund ??' fragte er sich selbst.

'Ja, das ist mein Begleiter Akamaru. Wir wecken die Königliche Familie immer auf?', Deidara schaute nach diesen Worten, an dem weiß sabbernden Hund vorbei und erblickte einen braunhaarigen Jungen. Er war wahrscheinlich nur ein, oder zwei Jahre jünger als er. 'Und du bist, wer??', fragte Deidara erstaunt, dass dieser Junge in seinem Zimmer war.

'Ich bin Kiba. Und wie schon erwähnt ist der Hund da auf deiner Hüfte Akamaru.?'

'Ein ziemlich großer Hund?', stellte Deidara fest und schaute sich die beiden nun genauer an. Dieser Kiba hatte stachelige Haare, die, wie schon erwähnt braun waren. Seine Kleidung bestand aus einem Netz T-Shirt das er unter einer schwarz grauen Jacke trug. Auf seinen Wangen waren rote Striche gemalt. Diese sahen aus wie Fangzähne. Seine Hose war schwarz. Der Hund, war bestimmt, wenn er sich stellte, zwei oder ein, ein halb Köpfe größer als sein Besitzer. Er war weiß und hatte lange Schlappohren, diese hatten einen braunen Kreis darauf. Kiba lächelte, sodass Deidara seine Spitzen Zähne bemerkte. 'Ja, sehr groß. Vor zwei Jahren konnte ich ihn noch auf meinem Kopf tragen. Schon fast so groß wie eine Kuh', sagte der braunhaarige etwas nachdenklich, aber doch mit einem Grinsen im Gesicht. Deidara hingegen schaute ihn nur perplex an. 'Wie kann ein Hund den bitte SO groß

?Ach ja, ihr seid ja entführt worden. Deswegen könnt ihr es noch nicht wissen. Akamaru ist eine spezielle Sorte von Hund. Ich gehöre nämlich zum Geheimtrupp. Wir beschützen schon seit Jahren die Königsfamilie. Und ich wurde nun ihnen zugeteilt, es ist mir eine große Ehre!?, sagte Kiba und verbeugte sich tief vor ihm. Akamaru winselte unterlegen und verbeugte sich auch leicht. Deidara allerdings, wusste nicht was er sagen sollte, so schwieg er nur. Als Kiba und Akamaru sich wieder aufrichteten, sprang Akamaru von Deidas Hüfte auf zu Kiba. ?Es wäre besser, wenn Sie sich nun umziehen würden. Ihr zukünftiger Gatte kommt in einigen Stunden. Deidara nickte. ?Ich schicke ihnen nach dem sie sich neue Unterwäsche, beziehungsweise, einen neuen BH angezogen haben, einige Zofen. Dieser werden ihnen dann beim ankleiden helfen.?

?Öhm aber woher wissen sie denn meine BH Größe??

?Tun wir nicht, wir geben ihnen einfach alle von A bis D. Sie liegen in ihrem Schrank?, der braunhaarige verbeugte sich nun wieder und schriet aus dem Raum. Deidara fiel erst jetzt auf, das die große, schwere Tür die ganze Zeit offen stand. Nachdem auch Akamaru draußen war, zogen die Wachen vor der Tür, diese wieder zu und ließen Deidara allein. Dieser seufzte erleichtert aus. >> Zum Glück schauen sie mir nicht beim umziehen zu. Wäre ja eine Katastrophe, wenn sie meine flache Brust sehen würden. <<

Der blonde stand auf und ging in Richtung Schrank der neben der Tür stand. Er zog diese Riesige Schranktür auf. Sie war leichter als erwartet und schaute hinein. Seine Kleidung war schon einsortiert, allerdings gab es auch viele andere Kleider. Er suchte nach den besagten BHs, die er nach einigen Sekunden suchen auch fand. >> Hm ich sollte nicht zu groß nehmen sonst fällt es auf, das ich ja vorher nichts hatte. Eventuell A.. oder doch noch B? <<, fragte sich der Blonde verstutzt.

Das alles sah für ihn sowieso so schon sehr kurios aus. ? 70 B, 75 B Was soll das alles bedeuten?!, fragte er sich verwirrt und kratzte sich am Hinterkopf. ?Wenn mich meine alten Klassenkameraden darin sehen würden, würden sie denke ich wäre einer dieser perversen ..?

Schließlich entschied Deidara sich für den erst besten. 70 A. Dann wüssten wir vom heutigen Tage also, Deidas BH Größe. Der blonde zog dieses fremde Ding' an, mit einigen Komplikationen. Anfangs überlegte er wie er es anziehen sollte, allerdings hatte er den Kniff schnell raus. Da der BH sowieso etwas viel Push-up hatte, musste er das 'innere' des BHs auch nicht viel mit Taschentüchern ausstopfen. Das End Ergebnis, sah sogar noch einigermaßen echt aus. Hoffentlich würde er niemand bemerken.

Seine Boxershorts Tauschte er gegen eine von seinen aus. Die kleinen Höschen würde er sicher nicht anziehen! Und wenn jemand fragt, wieso er Boxershorts anzieht, würde er wohl einfach sagen, dass sie bequem sind. Er zog sich ein T-Shirt und klopfte an die nahegelegene Tür. ?Ehm Ich bin soweit fertig ?, sagte Deidara verlegen.

Die Tür wurde aufgedrückt und Kiba schritt herein. ?Ich werde ihnen nun einige Kammerzofen schicken. Diese werden dann das Kleid mitbringen und ihnen beim umkleiden helfen?, Kiba grinste. Es war kein perverses Grinsen, es war einfach nur ein freches, aber doch nettes Grinsen.

Deidara nickte und spielte mit einer Haarsträhne herum. Kiba rief einige Namen, es dauerte auch nicht lange, bis drei Zofen kamen. Die erste trug ein Kleid, es war mit vielen Rüschen besteckt. >> Eigentlich sieht es ja noch ganz süß aus das Kleid <<. Es war zum größten Teil Rosa. Es hatte einige rosa Schleifen, die mit Schwarz umrammt wurden. Die Rüschen waren auch schwarz und wurden an

den Falten am Oberkörper verteilt. Auch die Falten, wurden durch einen dünnen Strich vom Schwarz Das Kleid würde Deidara wahrscheinlich sogar etwas zu lang sein, als normalerweise. [Da meine Beschreibung nicht die tollste war; Tut mir leid, aber ich hasse so etwas so beschreiben Umgebungen, von mir aus aber Kleider q.q. Hier der Link: Stellt es euch nur viel länger vor.

http://fanchaos.com/fanplusfriend/c1/Dolly_Gothic_

[Lolita_Cross_Straps_Collar_Tiered_Trimmings_Dress_DR00086_01.jpg](#)]

Das Mädchen, das dieses Kleid brachte stolperte einige Male über ihre Füße und errötete, als sie Kiba sah. Sie kam auf Deidara zu und verbeugte sich unelegant. 'G-Guten Ta-ag?' stotterte sie. 'I-ich bin Hinata.'

Hinter ihr kam eine blauhaarige hereingeschritten. Sie war längst nicht so schüchtern, allerdings auch nicht wirklich vorlaut. Ihr blick war desinteressiert, schritt zielstrebig auf Deidara zu, verbeugte sich kurz und stellte sich als Konan vor. Das dritte Mädchen war rein von der Aura her, sehr Vorlaut. Sie hatte rötlich, Rosanen Haar. Auch sie schritt zielstrebig auch Deidara zu, verbeugte sich knapp stellte sich mit dem Name 'Tayuya' vor und stellte sich neben die anderen zwei. Ihr Blick war durchdringend und grimmig. 'Also, das sind nun die drei Zofen die ihnen helfen werden, Sie an zu kleiden. Ich werde euch nun alleine lassen?', sagte Kiba und verbeugte sich wieder ehrfürchtig. Dann ging er aus dem Raum und schloss die Tür hinter sich.

'Wenn Sie sich nun entkleiden würden?', sagte Konan, wieder mit diesem desinteressierten Gesichtsausdruck.

Deidara nickte knapp und zog sein T-Shirt aus. Die drei waren so darauf fixiert das Kleid zu öffnen und Deidara da rein zu zwängen, dass sie die falschen 'Brüste' nicht bemerkten. Es dauerte etwas bis Deidara das Kleid ganz auf seinem Leib spürte. Es gab viele Schnüre am Rücken, die richtig geknotet werden mussten, dass es auch richtig hielt. Die drei Zofen versuchten sich keine Fehler unterlaufen zu lassen, allerdings stolperte Hinata einige Male über ihre eigenen Füße. Wenn sie stolperte, wurde sie rot und brachte nur ein krächzendes 'Entschuldigt' raus. Allerdings war es auch irgendwie niedlich.

Das Kleid stand Deidara. Er war zwar von männlichem Geschlecht, aber man würde nun wohl eher - mit dem Kleid - denken, dass er ein Mädchen sei. 'Oooh, wie süß! Das steht ihnen, Deidara-san?', sagte Hinata erstaunt und errötete leicht. Konan nickte auf ihre Worte hin.

Es klopfte an der Tür und man hörte Kibas Stimme, der sagte: 'Ich hoffe das sie fertig sind Prinzessin. Denn ihr Verlobter ist nun hier.'

Deidara...mal anders

von Maddi

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz32/quiz/1372707049/Deidaramal-anders>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Der nächste Teil ^^

Kapitel 1

‘Och, bist du schön, Deidara! Das Kleid steht dir tadellos, ja, ja!’

Deidas Gesichtsausdruck war eine Mischung aus genervt, überfordert und geschmeichelt sein.

‘Also gut! Ende! König sie müssen sich auf ihrem Thron bequem machen. Deidara du setzt dich neben ihn, es wurde schon ein Thron neben dem anderen aufgestellt.’

Der blonde nickte und ging in Richtung: ‘Großer pompöser Thron’, der nur so auf ihn wartete. Sein ‘Vater’ war vor ihm da und ließ sich einfach auf dieses monströse Ding drauf plumpsen. Da Deidara aber hohe Schuhe anhatte er tippte auf zehn Zentimeter Absätze brauchte er viel länger. Als er sich schließlich vorsichtig hinsetzte, klatschten alle Beifall, vorauf Deidara errötete. Pain räusperte sich und die Trompeter, die in einer Reihe vom Thron bis zur Eingangstür wie kleine Spielfiguren vom König, sorgfältig aufgereiht waren, bliesen in ihre Instrumente und ließen eine Fanfare erklingen, natürlich war es diese typische ‘königliche Fanfare’ wenn gerade jemand kommt. Deidara sumnte leise mit.

‘Meine Ladys?’, fing Pain an. Mit Lady meinte er wahrscheinlich Deidara und den König. ‘Der Prinz ist eingetroffen’, nachdem er dies aussprach, öffnete sich das große Eingangstor mit einem unheimlichen, lauten Geräusch.

‘Vielleicht wäre das alles ganz anders gelaufen wenn ich kurze Haare hätte. Dann müsste ich jetzt nicht einen wildfremden heiraten?’, nuschelte Deidara leise.

‘Ah! Dei-chan, schau, da ist er!’ rief Tobi munter.

Deidara schaute sofort auf und als erstes fielen ihm die Haare auf. Sie waren leuchtend rot, ja, sogar fast stechend. Außerdem waren sie sehr verwuschelt, was eigentlich recht süß aussah. Er betrachtete die Person näher. Haselnuss braune Augen, die einen direkt in seinen Bann zogen. Deidara verlor sich in diesen Augen und vergas aller andere um sich herum. Er schreckte allerdings hoch, als Pain neben ihm stand und sehr laut räusperte. Erst jetzt bemerkte er, dass der Prinz direkt vor ihm stand. Dieser verbeugte sich leicht, nahm Deidas Hand und küsste sie.

‘Es ist mir eine Ehre’, Deidara errötete bei diesen Worten heftig. Eine angenehme Stille zog durch den Raum, der blonde wollte nicht dass sie endete, doch er hatte nicht mit seinem Vater gerechnet.

‘Sooooo! Jetzt haben wir uns alle kennen gelernt!’, quietschte er freudig.

‘Das, meine liebe Deidara, ist Sasori! Sag Hallo Deidara!’

‘H-hallo, Sasori.. Moment! Ich bin doch kein Papagei der alles nach plappert!’

‘Anscheinend doch?’, bemerkte Pain. Sasori kicherte.

>> Na, super jetzt lacht mich mein zukünftiger Ehemann sogar schon aus <<

‘Lach doch nicht’, murmelte Deidara traurig.

‘Tut mir leid, das war sehr unhöflich von mir?’, sagte Sasori mit einer klaren, festen aber doch auch emotionsloser Stimme.

‘Siehst du, Deidara. Manieren hat der Junge! Etwas Besseres kannst du gar nicht haben!’

‘Habe ich denn die Wahl?’

‘Ich denke, nicht. Nein. Immerhin ist dieser Hochzeit schon seit deiner Geburt entschieden!’

?Dann hätten wir ein Double geschickt. Aber zum Glück, haben wir dich doch noch gefunden!?

?Nett..?

?So ist die Welt! Durch eure Heirat werden zwei mächtige Königreiche vereint. Unsere Streitmacht wird größer, wir haben einen Feind weniger und mehr Land zur Verfügung.?

?Und ich hab gedacht, dass nur heiße Luft in deinem Kopf ist, Vater.?

?Oh! Das hast du nicht falsch gedacht! In dem Kopf von unserem König ist nur heiße Luft! Ich hab ja die Theorie: Das irgendwie das Gas, was aus seinem Königlichen Popöchen kommt in sein Gehirn geleitet wird. Dieses ist dann an dem Gestank gestorben und seit dem befindet sich nun einmal buchstäblich, heiße Luft in diesem Köpfen!?, sagte Pain während er auf Tobis Kopf leicht einschlug. Sasori schaute nur verdattert drein und wusste nicht worum es geht.

?Hm, die Theorie würde aufgehen, Pain!?

?Nun jaaaaa ~! Jetzt kümmern wir uns erst einmal um unseren Gast! Pain wird euch den Königlichen Garten zeigen. Ihr werdet euch da etwas kennen lernen. Heute gibt es kein Königliches Mahl. Die Zofen werden euch etwas bringen wenn ihr Hunger habt. Das liegt daran, dass unser Königliches Essen aus gegangen ist. Morgen werdet ihr natürlich Königlich Essen. Außerdem werdet ihr einen Königlichen Ausflug machen!?, sprach Tobi in einer ehrenvollen Stimme.

?Wieso ist in jedem Satz das Wort 'Königlich' vertreten?!, fragten Pain und Deidara gleichzeitig mit hochgezogener Augenbraue.

?Ich dachte, dass es dadurch etwas seriöse wirkt.?

?Auch wenn, du deine Stimme gedämpft hast, und in jedem Satz das Wort 'Königlich' vertreten ist. Kann ich dich dennoch nicht ernst nehmen. Nimm mir das nicht böse, Vater, aber du erinnerst mich an dies Maus da... wie heißt sich gleich... Miki Nein. Micky Maus, genau! Weißt du, auch wenn diese Cartoon Figur wütend wird, man kann den einfach nicht ernst nehmen! Es liegt an seiner Stimme und an seinem Erscheinungsbild, so wie bei dir, Vater.?

?Hach, du bist nicht die erste, die das zu mir sagt?, murmelte Deidaras Vater und seufzte schwer, bevor er weiter sprach. ?Es ist schon schwierig genug als Autoritätsperson gesehen zu werden. Und dann auch noch so eine Stimme zu haben ?

?Ich will ja nicht eure, sehr interessante, Konversation unterbrechen, aber wäre es nicht besser, wenn Deidara und ich und jetzt etwas kennen lernen??

?Och! Das habe ich ja vergessen! Also, los, los Deidara und Sasori! Folgt Pain, er wird euch den Weg zeigen!?

?Was muss er immer so ein Tara draus machen...?, grummelte Pain. ?Also gut, folgt mir?, befahl der Orangenhaarige.

Die drei gingen durch den riesigen Raum zur Tür. Diese wurde von einigen Wachen aufgestoßen. Sie direkt nach draußen. Vor ihnen erstreckte sich ein riesiger Hof. Auf diesem liefen Zofen mit Wasser hektisch entlang, Ein Diener aß einen Apfel. Und der ein oder andere döste in der Sonne. Von da aus gingen sie durch ein Tor. Dieses hatte aber keine Türen, wurde aber von dichtem Blumenwerk umrankt. Ab da an sahen sie so gut wie keine Menschen mehr. Nur noch den einen oder anderen Gärtner, der das geradezu perfekte Gras mit einer Nagelschere schnitt. Der Rasen sah wie ein typischer englischer Rasen auf, sehr ordentlich. Auch die Blumenbeten waren nicht wahllos irgendwo zerstreut. Einige Blumen ergaben zusammen sogar ein Muster. Doch das konnte man wohl nur gut aus

der Vogelperspektive betrachten. Pain brachte die beiden Verlobten zu einem kleinen Bach. Auf schwammen drei kleine Schwanenküken neben ihrer Mutter her. Die Mutter fauchte als sich die drei näherten. Sie plusterte ihre Feder auf und wollte so ihre Jungen beschützen. Doch Pain verscheuchte sie mit seinem Blick. Das musste er auch, denn sonst hätte der Schwan die drei wohl angegriffen und dafür hätte Pain wohl Ärger bekommen. Sie gingen noch einige Schritte weiter, als sich schließlich eine reichvoll verzierte Bank sah. Diese lag leicht versteckt etwas außerhalb von neugierigen Blicken. Somit könnten Deidara und Sasori ungestört reden und sich über ihr Leben austauschen.

„Ich werde Sie nun alleine lassen. My Lady, My Lord, wir sehen uns dann heute Abend?“, sagte Pain und verabschiedete sich höflich in dem er sich verneigte.

Deidara ließ sich sofort auf die Bank plumpsen. Seine Füße schmerzten höllisch. Er hatte Absatz Schuhe an und war dieses nicht gewöhnt, somit konnte er wahrscheinlich auch nicht richtig darauf gehen. Sasori hingegen fuhr sich noch einmal durchs Haar, bevor auch er sich auf die Bank setzte. „Also gut?“, fing der rothaarige an. „Du musst mir jetzt viel von dir erzählen, immer hin sind wird schon lange verlobt, haben uns aber nie zu Gesicht gesehen. Du kannst mir zum Beispiel sagen wie alt du bist und wie dein Leben vorher war.“

Deidara nickte und fing an. „Also. Ich bin 16 Jahre alt und Tja, was habe ich so getrieben. Na ja, mein Leben war jetzt nicht gerade toll. Ich wurde die ganze Zeit von meiner angeblichen Mutter angeschrien, musste das ganze Haus ausräumen und so weiter. Na ja, mein Leben war nicht gerade spannend. Und, wie sieht es bei dir aus? Ich meine, ein Leben als richtiger Prinz muss doch total toll sein. Man kriegt alles, hat Unmengen von Geld.“

Sasori lachte auf als er die Verehrung in Deidaras Stimme hörte und wuschelte ihm durch die Haare. „Nein, das Leben als Prinz ist auch nicht so schön. Weißt du ich war immer alleine, hatte keine Freunde, weil sich alle fürchteten. Natürlich ich kriegte Unmengen von Spielzeug, aber das war es auch schon. Mein Vater hatte damals keine Zeit sich um mich zu kümmern, er war ja ständig mit seinem Land beschäftigt. Meine Mutter ist bei meiner Geburt verstorben. Somit habe ich solche nervigen Kindermädchen gekriegt. Na ja, irgendwann ist auch mein Vater gestorben. Meine Oma hat bis jetzt die Macht. Sie meinte; erst wenn ich dich heirate, werde auch ich regieren.“

„Das klingt hart?“

„Ach, man gewöhnt sich dran.“

Die restliche Zeit verbrachten sie auch mit reden. Einige Male lächelte Sasori still, oder wuschelte Deidara etwas durch die Haare. Bei jedem anderen hätte er gemeckert das seine Frisur kaputt geht, doch bei Sasori machte es ihm nichts aus. Und immer dann, wenn er ihn sanft anlächelte, errötete Deidara. Ihr Gespräch verlief friedlich, nur als Sasori ihn nach seiner Meinung fragte, was für ihn Kunst sei wurde Sasori sauer. Den für ihn war Kunst Ewigkeit, für Deidara war es ein Moment. Sie stritten sich etwas doch irgendwie kamen sich dann auch wieder auf ein anderes Thema.

Als es dunkel wurde brachte Sasori Deidara auf sein Zimmer. Die schwere Tür war schon aufgezogen, sodass Deidara einfach reingehen konnte.

„Also gut, dann wünsche ich dir eine Gute Nacht. Man sieht sich morgen?“, sagte Sasori und küsste Deidara zum Abschied auf die Wange. Dieser errötete. Nach einigen Metern, war Sasori nicht mehr zu sehen, da er auf dem Weg zu seinem Raum war. Deidara bewegte sich einige Sekunden nicht, bis er

schließlich seine Hand zu der Stelle führte, wo Sasori ihn geküsst hatte. >> So zarte Lippen <<, schoss dem blonden durch den Kopf ohne nur etwas darüber nach zu denken. Er ging durch die große Tür in sein Zimmer. Die Wachen vor dieser Tür fragten ihn noch, ob er Hilfe beim Umziehen bräuchte. Deidara verneinte. Als die Wachen schließlich die Tür zu zogen, ließ sich Deidara aufs Bett fallen. Er zog sich nicht um. Er zog noch nicht einmal die Schuhe aus, obwohl seine Füße doch so schrecklich schmerzten. Deidara bemerkte erst später, das er riesigen Hunger hatte, doch das war ihm egal. Er schlief einfach ein.

Deidara...mal anders

von Maddi

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz32/quiz/1372707213/Deidaramal-anders>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Teil vier ^^

Kapitel 1

Als die Prinzessin' am Morgen aufwachte, war sein, noch am Abend geglättetes Haar nun völlig zerzaust und stand in alle Himmelsrichtungen ab. Deidara wollte sich aufsetzen, als er einen pochenden Schmerz in seinen Beinen fühlte, >> Das kommt davon wenn ich mit solchen Tretern herum laufen. << Der blonde ignorierte diesen Schmerz und saß nun aufrecht in seinem Bett. Sein Rosanes Kleid war voller Falten und knittern sogar eine Schleife war abgegangen. Diese lag nun in seinem Bett. Er zog sich erst einmal diese nervenden Schuhe aus. Das war gar nicht so leicht. Es waren lauter Schnürchen an dem Schuh dran, von da her verlor er sehr schnell den Überblick. Als er es schließlich aufgeben wollte und auf Knien zur Tür robben wollte, klopfte jemand an der Tür. Deidara schaute ob nach alles im Dekolletebereich sitze und rief dann ein lautes 'Herein!'. Einige Sekunden später ging dann auch die schwere Tür auf. Hinata, Konan und Tayuya kamen herein. Die drei waren erschrocken darüber das Deidara das Kleid immer noch anhatte.

?Tut mir leid, aber ich war gestern so müde, da ich es einfach nicht mehr geschafft habe es aus zu ziehen. Erzählt es bitte keinem?, vertraute er ihnen schließlich an. Allerdings war es nur die halbe Wahrheit. Natürlich, er war müde gewesen und hatte keine Lust sich diesem Kleid zu entledigen. Doch er war auch sehr verwirrt. Als Sasori ihn auf die Wange küsste, fühlte er die Wärme in ihn hoch steigen.

Die drei halfen Deidara aus dem Kleid und erklärten ihm wie man die Schuhe aufkriegt. Es verstand es auch so halbwegs. Schließlich gaben sie ihm flache Schuhe, sonst würden seine Füße noch anschwellen. Diese waren schlicht weg grau. Ohne Verzierungen oder sonst was [Solche Ballerinas halt o-o]. Und auch heute zogen sie ihm ein Kleid an. Diese ging ihm nur bis zu den Knien, von seinem Glück war er nicht wirklich behaart an seinen Beinen [Hat sich da etwa jemand heimlich gewachst? xD] . Trotzdem machte er noch Bekanntschaft mit den so genannten Kniestrümpfen. Diese waren weiß und mit Rüschen verziert. Das Kleid an sich war recht schlicht. Es war schwarz weiß kariert und hatte eine rote große Schleife am Bauch. Außerdem hatte es sehr schmale Träger. Als Deidara fertig angezogen und seine Haare gemacht wurden kam Kiba mit Akamaru rein. Dieser betrachtete Deidara kurz und nickte zufrieden. ?Hm. Du hast lange geschlafen, Prinzessin.?

?Hä? Wie viel Uhr ist es denn??

?Gleich ist es 17 Uhr!?

?Wie bitte! Wie lang habe ich den dann geschlafen!? fragt Deidara panisch. >>Dabei hatte ich mich doch so auf den heutigen Tag mit Sasori gefreut! <<.

?Man bist du leichtgläubig! Ich habe Quatsch erzählt. Wir haben erst zehn. Wie naiv du doch bist?, sagte Kiba und kicherte, Akamaru bellte zustimmend. Deidara hingegen schaute grummelt weg. Die drei Zofen kicherten leise.

?Na ja, Deidara! Wir müssen los! Du musst doch noch mit deinem zukünftigen Essen!?, rief Kiba lachend. Der angesprochene nickte und folgte Kiba und seinem Haustier. ?Du Kiba? Wo ist eigentlich die Toilette? Ich müsste nämlich mal ?

Als Kiba Deidara die, wie sie es gerne nannten, 'Goldene Kloschüssel', oder aber, wie der König es 'Königliches Plumpsklo' gezeigt hatte, gingen sie in den Speisesaal. Dieser war auch schon reichlich gedeckt. Überall war Obst und Gemüse vorhanden, allerdings hauptsächlich Obst. Viel Brot lag auch da. Es dampfte noch, anscheinend war es frisch gebacken. Käse und Schinken deckten auch den Tisch, wie auch Silberbesteck, Gläser und Porzellan Geschirr. Der König war am Kopfende. Neben ihm stand Pain, der anscheinend auch noch als Vorkoster vertreten war. Zwei Plätze neben dem König saß Sasori. Der Platz zwischen dem König und Sasori war wohl für Deidara reserviert. Dieser setzte sich auch sogleich auf diesem Platz. Kiba blieb hinter Deidara stehen. Akamaru schlich unter den Tisch um sich einige Häppchen von Deidara zu erbetteln.

'Und, wie hast du geschlafen, meine Tochter?'

'Gut?', sagte der blonde grinsend.

'Also war keine Erbes unter deiner Matratze?', fragte Pain grinsend. Daraufhin lachte Kiba auch Akamaru musste auf seine Art und Weise lachen. Zumindest hörte es sich so an, als würde der Hund lachen.

'Nein, keines Wegs ich habe nichts gespürt?', sprach er und nahm sich inzwischen etwas von dem Fleisch. Dieses schmiss er unauffällig zu Akamaru unter den Tisch, während er das Thema wechselte.

'Und, was werden wir heute tun?', diese Frage war sowohl an den König als auch an Sasori gerichtet.

Sasori, der gerade einen Apfel aß, schluckte den Rest hinunter bevor er antwortete.

'Laut deinem Vater, gehen wir in die Stadt. Damit ich und du, uns mit dem Volk in Verbindung setzten.'

'Außerdem wird morgen vor dem ganzen Volk bekannt gegeben, wann ihr nun heiraten werdet?', beendete Pain den Satz.

'Wieso erfahren wir es nicht vorher?', fragten Sasori und Deidara gleichzeitig.

'Hm... weil es eine Art Überraschung sein soll, für alle beteiligten?', schnurrte Tobi vor sich hin.

'Ach, du siehst heute übrigens sehr toll aus?', bemerkte der Rotschopf.'

'Tja, liegt wohl in der Familie.'

'Dir ist klar, Vater, dass du eine Basketballartige Maske vor deinem Gesicht hast?'

'Die habe ich nur, weil sich sonst Leute in mich verlieben könnten?', daraufhin schauten alle Leute Tobi skeptisch an. Selbst Akamaru, der dies anscheinend verstanden hatte, schaute Tobi skeptisch an und jaulte leise.

'Ich glaube ihm auch nicht, Akamaru?', sagte Kiba.

'Moment mal! Du kannst ihn verstehen!?', fragte die amtierende Prinzessin erstaunt.

'Ja. Weißt du, nicht jeder wird ausgebildet um die Königsfamilien oder Adelsfamilien zu beschützen. Wir brauchen stets einen Begleiter. Mit diesem muss man kommunizieren können. Wir haben dann auch wie unsere Begleiter die Stärken von ihnen angenommen. Also ich kann nun sehr gut riechen.' Deidara schaute ihn bewundernd an. Seine Augen strahlten richtig. Dies war Kiba wohl etwas unangenehm und senkte seinen Blick.

'Wie cool! So was will ich auch können! Aber ich glaube das wäre etwas zu viel verlangt das ich mit einem Tier sprechen kann und Prinzessin bin.'

'Hast du nun fertig gegessen?', wechselte Pain genervt das Thema. Deidara nickte bloß.

?Gut, dann führe ich euch nun in die Stadt.? Deidara und Sasori standen auf und folgten Pain nach Als die drei aus dem Sichtfeld von Kiba und dem König waren fing Tobi an zu reden. ?Habt ihr sie nun gefunden? Ich will Deidara dies nicht zu muten, das er nun doch heiraten muss. Immerhin wäre es auch nicht gut für das Image. Konntest du den etwas mit ihrem Kleidungsstück anfangen??

?Nicht wirklich Immerhin ist dieses sehr alt und der Geruch kann sich auch etwas verändern.

Natürlich, etwas von dem Geruch bleibt da, doch sie kann sich auch so mit Parfüm ein sprühen, das es sehr schwer wird, diesen Geruch unter dem Parfüm Geruch zu erkennen.?

?Verstehe. Doch, wenn wir sie nicht bis zur Deidas Hochzeit finden, wird es schwer die beiden wieder aus zu tauschen. Nun, Kiba. Besorge dir so viele Helfer oder Spürhunde wie du brauchst, aber finde sie. Das Deidara nun in der Stadt rum läuft erschwert es sowieso sie später aus zu tauschen.

Jemand könnte es bemerken. Zu hohes Risiko wenn wir sie nicht früh finden. Der Schwindel könnte auffliegen Und Sasori, könnte es auch bemerken ?

Kiba nickte. ?Ich und Akamaru werden unser Bestes geben!?!? sagte er und setzte sich nun auch mit Akamaru in Bewegung.

?Ich bin mir nicht sicher, ob wir geben unser bestes' reichen wird?, murmelte Tobi noch so leise, das Kiba und Akamaru es nicht mehr verstanden.

?Whooo ist die Stadt riesig!?!?

?Du warst noch nie in der Stadt oder, Deidara?!, fragte Sasori amüsiert.

?Nein! Ich bin auf dem Land aufgewachsen, von daher weiß ich nicht das sie so atemberaubend ist!?!?

Deidas Augen strahlten, als er die Einkaufspromenade sah. Überall waren Menschen. Manche Verkäufer schrien ihre Angebote in die Masse hinein, allerdings gingen sie in dem Getöse der anderen Geräusche unter. Vor ihnen erstreckte sich anscheinend der Handelsplatz der Stadt. In der Mitte stand eine riesige Kirche, sie war aber nicht einmal halb so groß wie das Königliche Schloss. einige Meter vor der Kirche stand eine riesige Tribüne. Dort wurden gerade einige Kunststücke aufgeführt. Pain hatte ihm aber vorher schon erklärt, dass er auch für Ansprachen genutzt wurde, so wie auch morgen. Wo Deidas Tag der Hochzeit bekannt gegeben wurde. Wenn er ehrlich war freute er sich sogar, Sasori zu heiraten. Dass es den Anschein hatte, dass er das Ufer gewechselt hatte war ihm da nicht wirklich bewusst.

?Heißt das, das du noch nicht einmal zum Einkaufen in einem größeren Dorf oder so warst?!, fragte Pain desinteressiert.

?Nein ?

?Man, bist du ein Landei!?!?, grummelte er.

?Ach, mach dir nichts draus, jeder hat irgendwo sein erstes Mal!?!?, ermutigte Sasori ihn und klopfte ihm freundschaftlich auf die Schulter. Deidara nickte.